Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 46

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 47 20.-27. Nov.

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes — Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

Abends, wenn die Arbeit getan, in den

KURSAAL

Konzert — Dancing — Boule-Spiel

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:
PAUL MUNI
bekannt als Bauer aus dem Film «Die gute Erde», in seinem neuesten Meisterwerk
EMIL ZOLA'S SCHICKSAL

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern.

In der Konzerthalle

Täglich nachmittags und abends Konzerte mit Dancing, ausgenommen Sonntag nachmittags und Donnerstag Abends, wo Vollkonzerte des *Orchesters Guy Marrocco* mit der Sängerin *Liliana d'Artico* stattfinden.

Im Kuppelsaal, abwechselnd im grünen Saal Dancing, allabendlich bis 24 Uhr, Samstag bis 3 Uhr morgens; an Sonntagen auch nachmittags. Kapelle Fred Böhler.

Ein besonderer Anlass ist auf den 22. November, abends, vorgesehen. Im Abendkonzert wird ein heiteres Programm zur Aufführung gelangen und in den Dancing-Räumen soll das Berner Fest des *Ziebelemärit* fröhlich beschlossen werden.

Im Festsaal:

Samstag den 20. November findet im Festsaal der Familienabend des Touring-Club Sektion Bern statt.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Montag, 22. Nov. Einmaliges Tanzgastspiel Clotilde und Alexander Sacharoff. — Dienstag, 23. Nov. Ab. 9: „Eine Nacht in Venedig", Operette in 3 Akten, v. Johann Strauss. — Mittwoch, 24. Nov. Ab. 9: „Friedenstragödie" in 5 Akten, v. Albert Steffen. — Donnerstag, 25. Nov. Volksvorstellung Kartell: „Tartuffe", Heitere Oper in zwei Akten, von Hans Haug, Text nach Molière. — Freitag, 26. Nov. Ab. 9: „Friedenstragödie". — Samstag, 27. Nov. franz. Vorstlg. d. *Galas Karsenty:* „Pamplemousse", comédie nouvelle, en trois actes, d'André Birabeau. — Sonntag, 28. Nov., nachm., 14.30 Uhr: „Friedenstragödie". Abends 20 Uhr neueinstudiert: „Orpheus und Eurydike", Oper in drei Akten, von Chr. W. Gluck.

Musik.

20./21. Nov., 20 resp. 16 Uhr, im Kasino: Konzert des Cäcilienvereins der Stadt Bern und der Berner Liedertafel: Neunte Sinfonie von Beethoven.

21. Nov., 11.00 Uhr, im Kasino: Magnificat von J. S. Bach, Gesang der Kantate von Willy Burkhard, veranstaltet vom Cäcilienverein der Stadt Bern.

22. Nov. 20.15 Uhr, im Grossratssaal (Rathaus): Einziges Konzert des Meistercellisten Gregor Piatigorsky.

23. Nov., 20.00 Uhr, im Burgerratssaal (Kasino): II. Kammermusikkonzert der Bernischen Musikgesellschaft.

25. Nov., 20.15 Uhr, im Burgerratssaal (Kasino): Liederabend, Elsa Scherz-Meister, Sopran, und Dr. Fritz Brun, Klavier.

27. Nov., 20.30 Uhr, im Kasinosaal, Konzert des Polizeimännerchors unter Mitwirkung d. Stadtmusik Bern, des Männerchors Schosshalde-Beundenfeld und eines Knabenchors.

Vortrag:

25. Nov., 20.15 Uhr, im Grossratssaal: Akademischer Vortrag von H. Benatzik: Auf den Spuren unbekannter Völker in Hinterindien.

Kulturfilm-Gemeinde Bern

zeigt Sonntag den 21. November im Splendid: *„Bedrängtes China im Mittelpunkt des Weltinteresses"*. — Referent: Dr. Hans Bauer aus Basel.

* * *

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Wien — Wien, nur du allein — —

Ein Wien-Fanatiker — und man muss sich absolut nicht schämen ein solcher zu sein — hatte letzte Woche Gelegenheit im Telefonrundspruch während 56 Stunden 05 Minuten Sendungen aller Art aus der Stadt an der schönen, blauen Donau zu empfangen. Von Beethoven bis Benatzky war alles vertreten, was in der Welt der Töne einen Namen, einen Klang hat. Mozart, Schubert, Liszt, Grieg, Brahms, Gluck, Zeller, Mascagni, Millöcker, Johann Strauss und Debussy marschierten auf mit Sinfonien, Potpourris, Ouvertüren, Opern, Operetten, Liedern, Tänzen, Märschen, Fantasien — mit Soli und Duetten, Chören und Orchestern — mit Pum-pum und Tra-ra, mit Geigenspiel und Flötenjubel, Celloseufzen und Saxofongedudel — mit ernster Musik und heitern Klängen, mit Schrammelkapellen und Volksgesängen — — für jeden Geschmack war etwas dabei, für den Romantiker, den Klassiker und den Hidigeigei.

Wer Vorträge liebt, der wanderte mit einer oesterreichischen Expedition auf betretenen und unbekannten Pfaden durch das Land des silbernen Löwen und begeisterte sich für die prächtige Entwicklung des alten Persien und ein neues Iran.

Die Sprachbeflissenen folgten aufmerksam den Französisch- und Italienischkursen — sogar ein Lehrgang für deutsche Sprache wurde gesandt, und wer liebte es nicht, das weiche, etwas nasale, liebe und gemütliche Deutsch, das man in Wien spricht.

Wem der Skiturnkurs über Beromünster nicht behagte, der liess sich vom oesterreichischen Trainer in die Geheimnisse der „weissen Kunst" einweihen.

Frauenstunden Kinderstunden, Nachrichten, Bücherschau — isländische und jugoslawische Musik — die Sängerknaben — das alles konnte man aus Wien haben! Von morgens 6 Uhr 45 an bis um Mitternacht, zu jeder Tages- und Nachtzeit also, war das Pausenzeichen der Rawag, das behagliche Ticken der alten Wanduhr zu hören und das „Hallo! hier Radio Wien!"

Eine hübsche Sendung war betitelt „Musik und Anekdoten aus der Zeit des alten Kaiserreichs". Die fröhlichen Geschichten, die da zum besten gegeben wurden, versetzten uns in eine Atmosphäre, die mit ihrer molligen Wärme einen stark fühlbaren Gegensatz zu den heutigen sturm- und gewitterdrohenden Tagen bildet.

— — Die Herzegowina ist oesterreichisch geworden und soll nun kultiviert werden. Der Generalissimus, zugleich Statthalter des Kronlandes, fordert 2 Millionen Gulden für den Bau einer Strasse. Wien bewilligt den Kredit und schickt das Geld. Ein Jahr vergeht, und die Strasse ist vollendet. Sie hat aber 300,000 Gulden weniger gekostet als vorgesehen war. Somit sendet Generalissimus, wie es sich gehört, Restanz und Abrechnung an das vorgesetzte Ministerium. In Wien ist man ob dieser Sendung sehr verlegen. Man versteht diese Art Abrechnung einfach nicht. Man hat doch zwei Millionen Gulden bewilligt. Prompt werden die 300,000 Gulden an Seine Exzellenz in der Herzegowina retourniert mit dem Bemerken, es müsse ein Irrtum vorliegen. Ebenso prompt langt das Geld neuerdings in Wien ein mit dem lakonischen Vermerk des Generalissimus: „Voranschlag 2 Millionen, Kosten der Strasse 1,7 Millionen, nichtverwendete Restanz 300,000 Gulden mitfolgend. Wer's nicht versteht, ist ein Esel". Die Sache bildet Gegenstand langwieriger Diskussionen — endlich entschliesst sich der Herr Minister, sie dem Kaiser vorzutragen. Majestät prüft den Fall, liest die kategorische Bemerkung „wer's nicht versteht —", schaut den Minister bedeutungsvoll an und sagt: „I c h hab's verstanden!" — — —

Der Kaiser besucht die Hofoper. Auch der Kronprinz ist zur Vorstellung befohlen. Aber er hat sich irgendwo oder irgendwie verspätet — Majestät liebt Unpünktlichkeit gar nicht — nimmt die breite Treppe im Sturm, wirft mit nervöser Bewegung dem Logenschliesser (einem Anfänger in diesem wichtigen Amte) den Mantel zu und fragt erregt: „Ist schon jemand drin?" — Der Logenschliesser: „Jo, jo, der Herr Vattern is do" — darauf der Kronprinz, empört ob solcher Respektswidrigkeit: „Ist Er besoffen?!" Worauf der Logenschliesser ihn mit den Worten beruhigt: „No, no, eigentlich hob i eh nix gmirkt" — —

Wegweiser zum Hörspiel. —

Diese Sendung aus Basel dürfte nicht nur für den tätigen und den angehenden Hörspieldichter, sondern auch für die grosse Zahl der Nur-Hörer überaus lehrreich gewesen sein.

Am Beispiel einiger Hörszenen wurde gezeigt, welche vielfachen, fast unbegrenzten Möglichkeiten dem Hörspielverfasser in der Gestaltung des Wortes und des Raumes, in der Auswahl des Stoffes und der Charakterisierung der handelnden Personen zur Verfügung stehen. In anschaulicher Weise wurde gezeigt, auf welche Arten z. B. das Milieu

einer Maschinenhalle phonetisch dargestellt werden kann. Man wird das Dröhnen und Hämmern ganz realistisch und einfach nachmachen, auf die Schallplatte bannen und so als Geräuschkulisse im Rahmen des Hörspiels verwenden können. Es kann aber auch stilisiert und rhythmisiert als künstlerisch wertvoller Bestandteil in den Gang des Hörspiels eingefügt werden. Eine interessante Möglichkeit besteht in der Personifizierung der Maschine und der Verwendung eines Sprechchores als Ausdrucksmittel ihrer „Seele". Endlich kann das Geräusch der Maschine, wie wir es von Honeggers „Pazific 713" her kennen, in rein musikalischer Form wiedergegeben werden.

Der Mangel an brauchbaren und künstlerisch wertvollen schweizerischen Hörspielen trifft gerade uns Hörer am empfindlichsten. Wenn ja nur 1 Promille der bald eine halbe Million zählenden Radiokonzessionäre den Versuch wagen und sich an das Verfassen eines Hörspiels heranmachen wollten — wir und mit uns die Programmleitungen würden über das Fehlen wertvoller, schweizerischer Hörspielsendungen nicht mehr klagen müssen. An Stoff fehlt es nicht. Das Leben enthält eine Fülle des Geschehens, das nur darauf wartet, aus dem Dunkel der Erinnerung und der Vergangenheit an das Licht der Gegenwart, des Erlebens, des Miterlebens gebracht zu werden.

Auf Wiederhören!

Radibum.

* * *

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 20. November. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Oesterreichische Volksmusik. 12.40 Musik zu orientalischen Märschen. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Gesellige Zeit. 14.05 Unvorhergesehenes. 14.10 Frank Buchsers Ritt durch das dunkle Marrokko. — 16.00 Handharmonikakonzert. 17.00 Opernkonzert. 18.00 Unfallgefahr und Fussballsport. 18.05 Der Gerichtssaal spricht zu uns. 18.15 Die Technik vom Tage. 18.20 Wir sprechen zum Hörer. 18.30 Originalkomp. f. Klavier zu vier Händen. 19.20 Jugendstunde. 19.55 Akustische Wochenschau 20.10 Fünf Lieder im Volkston. 20.50 Klavier-Recital. 21.15 Grotesker Humor. 21.40 Mandolinenklänge. 22.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Sonntag, 21. November. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Kath. Predigt. 10.45 Konzert des Jenny-Deuber-Trios. 11.30 Das Buch Tobias. Singfabel nach biblischer Vorlage. 12.00 Franz. Musik. 12.40 Opernfragmente und Wienerunterhaltungsmusik. 13.30 D'Heimatsänger singe Schwyzerlieder. 14.00 s' Bottebrächts Miggel verzellt. 14.25 Volkstümliche Unterhaltungsmusik. — 17.00 Musik von Tschaikowsky. 17.25 Schubert-Konzert des Cäcilienvereins St. Clara. 18.00 Das moderne Drama. Vortrag. 18.20 Hauskonzert am Sonntag. 19.00 A. d. Stadttheater Zürich: Die Walküre, I. und II. Akt. 22.45 Sonntäglicher Ausklang.

Montag den 22. November. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Schulfunk: Prozess gegen Würm und Ingeren. Hörspiel über einen Tierprozess aus dem 15. Jahrhundert. 12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.40 Volkslied und Volkstanz in der Schweiz. 16.00 Zyklus Frauenfragen: Die Frau im Polizeidienst. 16.30 Tanz und Unterhaltungskonzert. 17.00 Schlichte Weisen fürs Gemüt. 17.25 Klavierkonzert. 18.00 Ernstes und Heiteres auf der Klarinette. 18.30 Der Tag der Briefmarken, Plauderei. 19.00 Schallplatten. 19.15 Wir und das Leben: II. Innere Harmonie. 19.55 Mozartstunde. 21.00 Zürcher Bilderbogen. 21.15 Sendung für die Schweizer im Ausland.

Dienstag den 23. November. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallpl. 12.40 Unterhaltungskonzert. 16.30 Caruso. 17.00 Konzert. 18.00 Ein Buch entsteht. 18.20 Heimatlieder. 18.30 Zyklus: Kann die Gegenwart aus der Geschichte lernen? (II.) Ursachen und Wirkungen einer Revolution. 19.00 Konzert d. Handharmonikaklubs Chromatic, Bern. 19.20 Unvorhergesehenes. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Schallpl. 20.05 Einführung in das nachfolgende Sinfoniekonzert. 20.15 Sinfoniekonzert der Allgemeinen Musikgesellschaft Basel. 22.10 Nimm und lies!

Mittwoch, 24. November. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Konz. d. kl. Kapelle. 12.40 Radioorchester. 16.00 Marie-Clame, die Waisenmutter aus dem Jura. 16.20 Unterhaltungskonzert. 17.00 Zyklus: Hausmusik für kleine Musikanten. 17.30 Kammerduette für Sopran und Alt. 17.45 Orchester. 18.00 Kinderstunde: Alte liebe Märchen. 18.30 Kleines Unterhaltungskonzert. 18.50 Von Pflanzen u. Tieren: Entenverlobungszeit. 19.15 Schallplatten. 19.30 Wen besuchen wir heute? — 19.55 Penthesilea, von Hugo Wolf. 20.20 Minnelieder nach Heinrich von Morungen. 20.35 Sichlete i dr Glungge, Histor. Hörbild. 21.25 Schallpl. 21.40 Pierre Dorian dans son Repertoire. 22.00 Tanzmusik.

Donnerstag, 25. November. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Goethe und Beethoven. 12.40 Sie werden diesen Winter hören . . . 16.00 Für die Kranken. 16.30 Schallpl. 17.00 Tanzschallpl. 17.15 Gesang. 17.35 Mendelsohn: Quartett op. 12 Es-dur. 18.00 Schallpl. 18.30 Andrew Carnegie, der Industrielle, der Philantrop, der Schriftsteller. Zum 100. Geburtstag. Vortrag. 19.10 Die Wetterprognose lautet — — Fachausdrücke der Meteorologie. 19.25 Mary Hottinger-Mackie spricht über neue englische Bücher. 19.55 Kleiner Geschichtskalender. 20.00 1812, Hörfolge zum 125-jährigen Gedenken der Schlacht an der Beresina. 21.05 Kennen Sie . . .? 21.15 Studiokonzert des Oratoriumchors Zürich.

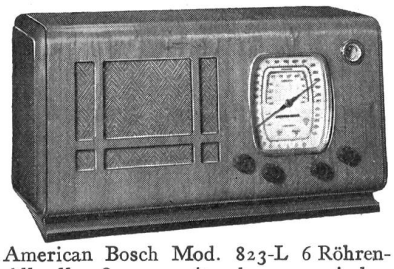
Freitag den 26. November. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallpl. 12.40 Heinrich Schlusnus singt. 16.00 Schallpl. 17.00 Klavierkonzert in A-dur von W. A. Mozart. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Rechtl. Streiflichter. 18.45 Finnische Klaviermusik. 19.10 Operationen bei unseren Haustieren. 19.35 Im Dreivierteltakt. 19.55 Lieder von Alban Berg. 20.10 Konzert des Radio-Orchesters. 20.45 Schweizer Trutzgestalten. 21.05 Frauen als Komponisten. 21.30 Kleine Szene v. Kurt Goetz. 21.45 Grotesker Humor. 22.05 Mandolinenklänge.

Die neuesten

Radio-Apparate

soeben eingetroffen.

Heim-Empfänger, Auto-Geräte, Plattenspieler in großer Auswahl. Ein Beispiel:



American Bosch Mod. 823-L 6 Röhren-Allwellen-Super mit dem magischen Auge Fr. 345.—
Probeinstallationen bereitwilligst während fünf Tagen

Kaiser & Co. A.-G.

Radio-Abteilung
BERN Telephon 22.222

Literatur. Neuerscheinungen

RUDOLF VON TAVEL: Der Stärn vo Buebebärg. E Gschicht us de trüebschte Tage vom alte Bärn. Ausstattung von Fritz Traffelet. Volksausgabe in Lwd. Fr. 5.50. A. Francke A.-G. Verlag, Bern. — Die ersten Berndeutsch-Erzählungen Rudolf von Tavels waren heiteren Charakters; sie liessen die Meinung aufkommen, dass sich nur fröhliche Begebenheiten in Dialektgeschichten verarbeiten liessen. Rudolf von Tavel hat dann diese Auffassung selber korrigiert, zum erstenmal mit seiner ernsten Erzählung „Der Stärn vo Buebeberg", in der er durch die Figur des Oberst Wendschatz, eine erste Gestaltung des Frondeur-Themas, der Sache des Bauernstandes in den Kriegstagen des Jahres 1653 gerecht zu werden suchte, ohne dabei den Belangen der Gnädigen Herren zu nahe zu treten. Die Gestalt des recht- und gerecht denkenden Aristokraten und Volksfreundes, der sich nicht ohne weiteres der Tradition seines Standes unterordnen und in die Mehrheit einordnen kann, sondern der immer fragen muss: ist die Sache recht und dem Volk dienlich, und der dabei in Konflikt kommt mit dem Regime, ist des Dichters Lieblingsfigur und Träger seiner eigenen Sache. Das spürt man aus jeder Zeile. In Kätheli Willading, einer seiner schönsten Frauengestalten, gibt er seinem Helden die tüchtige, verstehende, helfende, liebende Frau zur Seite. Gerechtigkeit und Liebe sind die Leitmotive, die von Tavels Bücher verklären und sie zu Volksbüchern bester Art stempeln. Sie machen auch dieses Buch immer wieder lesenswert. Die Ausstattung der Volksausgabe ist tadellos. *H.B.*

RUTH WALDSTETTER: *Die silberne Glocke.* Novellen. Pappband Fr. 3.80. — A. Francke A.-G. Verlag, Bern. —

Es ist feingeformte und durchgeistigte Novellenkunst, was uns aus dem schlanken und schmucken neuen Erzählungsbande Ruth Waldstetters entgegentritt. Neben die bekannten Romane und dramatischen Werke der Dichterin stellt sich diese Reihe kleinerer Erzählungen ebenbürtig als Zeugnis reifen Könnens. Mit einem starken Mitgefühl für das menschliche Ringen und Leiden — auch wo es nur ganz leise zutage tritt oder völlig geheim bleibt — werden Gestalten aus dem Alltag heraus gegriffen und in ihrem Schicksalskreis dargestellt. Fein abgerundete Bilder und Bildchen ergeben sich. Ruth Waldstetter ist eine Meisterin im sparsamen Andeuten und in der Kunst des Verschweigens, die den Leser doch tiefe Hintergründe ahnen lässt. Und überall ist die Sprache von natürlich edlem Wuchs.

FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT AG, Marktgasse 22, Bern

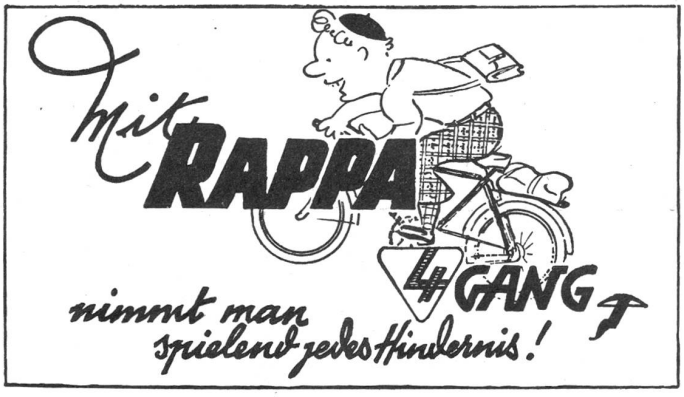
AUSSTELLUNG

für Orientteppiche, Vorhangstoffe und Gardinen

VOM 12. BIS 16. NOV. UN-
UNTERBROCHEN V. 8-22 UHR
SONNTAG VON 10-22 UHR

Bossart TEPPICH · HAUS

EINTRITT FREI



E. EICHENBERGER

Amerikanische Erfinder

Gediegenes illustr. Geschenkbuch.

In Buchhandlungen oder beim Verlag Hallwag, Bern.

M. Ryf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110

besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto

VERSILBERTE BESTECKE

Beste Marken — Grosse Auswahl

Wwe. CHRISTENERS ERBEN

Kramgasse 58

Wer

Graue Haare nicht färben

will: das bewährte biologische Haarstärkungswasser ENTRUPAL ges. gesch. führt den geschwächten Haarwurzeln die verbrauchten Pigmente (Farbstoffe) zu, so dass graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die frühere Farbe wieder erhalten, daher Fehlfarben ausgeschlossen. Kopfschuppen und Haarausfall verschwinden nach kurzem Gebrauch. Garantiert unschädlich. Prospekt kostenlos.

Alleinverkauf für Bern:

KAISER & CO., A.-G. ABTEILUNG PARFUMERIE

MARKTGASSE 37—43

Wir sind dankbar unsern werten Abonnenten, wenn sie uns die Gefälligkeit erweisen, die BERNER WOCHE bei ihren Verwandten, Freunden und Bekannten zum Abonnement zu empfehlen

Für die kühleren Tage

empfehlen wir Ihnen

wärmere

Unterkleider

Vorteilhaft bei

B. Fehlbaum & Cie

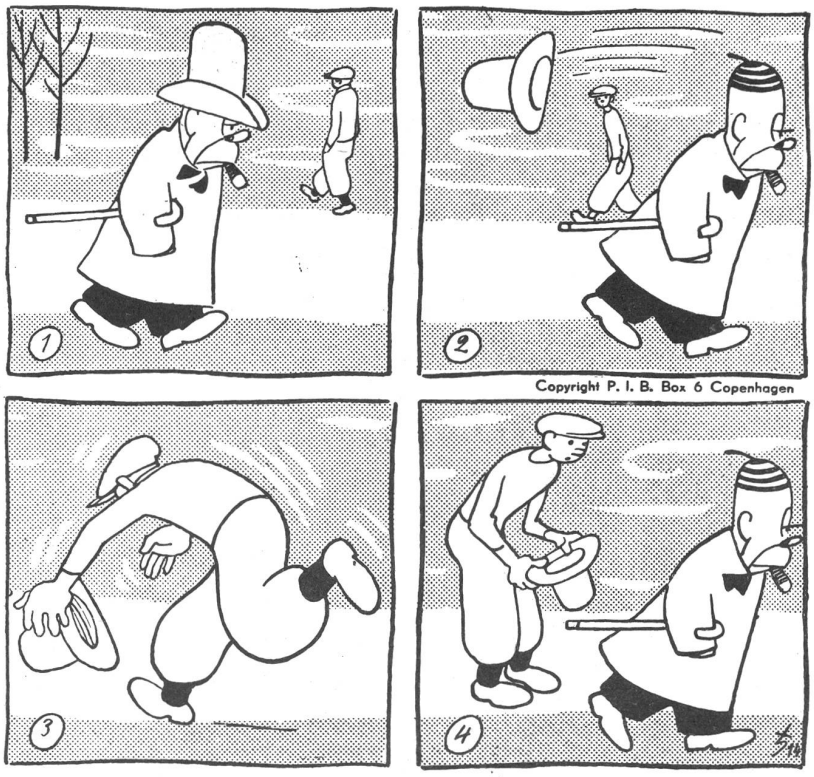
Kramgasse 33

5 % Rabattmarken

Frau Wwe. Lerch-Howald

Leichenbitterin — *Sargkissen, Sterbekleider*

Amthausgasse 28, Tel. 32.129 (wenn keine Antwort 21.732 verlangen)



Adamson ist klug durch Schaden

„Ich habe eine Idee, die ist Hunderttausende wert!"

„Was wollen Sie denn dafür haben?"

„Zehn Franken!"

* * *

„Junger Mann, ich gratuliere! Heute ist der glücklichste Tag Ihres Lebens!"

„Sie irren; ich heirate erst morgen."

„Ja, das weiß ich."

Auflösung des Kreuzwort-Rätsels aus letzter Nummer: 1. Johann; 2. Salbei; 3. Eltern; 4. Ente; 5. Gesten; 6. Restanz; 7. Ulster; 8. Gries; 9. Gurnigelbad; 10. Erle; 11. Renten; 12. Weissenstein; 13. Renette; 14. Seance; 15. Not; 16. RN; 17. Uni; 18. Zug.

Verkehrte Auffassung.

„Fritz, wirst du wohl aufhören, die Katze am Schwanz zu ziehen!"

„Ich ziehe ja gar nicht, ich halte bloß den Schwanz, die Katze zieht."

* * *

Gute Aussicht.

Gattin: „Nun glaubst du in den vornehmen Klub aufgenommen zu werden?" Parvenu: „O, ich bin bereits von vier Mitgliedern angepumpt worden!"

* * *

Die Wurzel allen Uebels.

Arzt: „Sie haben sich überanstrengt, Sie brauchen Ruhe, meine Gnädige!" — Patientin: „Aber besehen Sie sich doch einmal meine Zunge." — Arzt (besieht sich die Zunge): „Wie gesagt, nur Ruhe!"

Humor

„Hörst du nichts, Kurt?" flüstert Frau Donnerhals.

„Still — das sind Diebe", sagt der Gatte und steigt entschlossen aus dem Bett.

„Vorsichtig, Kurt, was wirst du nun tun?"

„Die Tür des Schlafzimmers zuschließen."

Heimgeschickt. Zu Lessing kam einst ein junger Schriftsteller, gab selbstbewußt seine Ansicht über ein eben erschienenes Buch zum Besten und fragte schließlich: „Soll ich, um Ihnen Ihre kostbare Zeit nicht zu schmälern, meine Ausführungen etwas beschränken?" — „Noch mehr?" antwortet Lessing. „Ich finde, sie sind schon beschränkt genug."

„Mutti, ist es wirklich wahr, daß ich im Dezember geboren wurde?"

„Ja, natürlich, mein Junge!"

„Aber, Mutti . . . im Dezember sind doch die Störche in Afrika!?"

Einladung zum Besuch

unserer grossen SPIELWAREN-AUSSTELLUNG. — Sie suchen mit Vorteil grössere Spielsachen frühzeitig aus. — Ausgewählte Artikel werden reserviert.

KAISER & Co. Bern AG. Marktgasse SPIELWAREN

FAMILIEN AUS DEM MITTELSTAND

decken Ihren Bedarf in Aussteuern, Einzel- und Polster-Möbeln direkt beim Fabrikanten

A. BIERI, RUBIGEN

Das Spezial-Geschäft

hat grössere Auswahl, bedient persönlicher!

Ein warmes Bett

mit einer Wolldecke von

Jenni-Thunauer

5 % Rabattmarken

Nachf. Rud. Jenni Sohn, Kramgasse 51
Tel. 34.740 BERN

HANDARBEITEN

nur von

H. ZULAUF

Bärenplatz 4, Bern

Oelfarben und Lacke

kaufen Sie am vorteilhaftesten im Spezialgeschäft

Bürgerhaus, Tel. 21.971. Rabattmarken

Herrenwäsche und Weisswaren

immer vorteilhaft aus dem Spezialgeschäft

5 % Rabattmarken

ORIENT-TEPPICH-SCHAU

Zwanglos wie bei sich zuhause
können Sie sich bei uns umschauen.
Wir laden Alle höflich ein.

TEPPICHHAUS

Meyer-Müller & Co. A.-G.

Bubenbergplatz 10, BERN

Stickerei-Garnituren

sind sehr modern.

Bunte Borten

in Seiden und Metallstickerei, nehmen Ihnen zeitraubende Arbeit ab, und wirken doch gediegen.
Wir haben unsere Auswahl stark vergrössert, und bringen moderne Muster und neue Farbenzusammenstellungen.

Hossmann & Rupf

Waisenhausplatz 1 BERN

Verlag: Berner Woche-Verlag, Bern. — *Verantwortliche Redaktion:* Hans Dreyer, Bern, Gutenbergstrasse 39 (Telephon 28.600) und Dr. H. Bracher, Muristrasse 3 (Tel. 33.142) Bern. — *Abonnenten-Annahme* und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — *Druck und Expedition:* Jordi & Cie., Belp